

Danke

allen Spenderinnen und Spendern, welche uns helfen,
den Tieren ihre wohlverdiente Pflege zukommen zu lassen

den Patinnen und Paten

allen freiwilligen Helfenden an den Helfertagen und auch dazwischen

allen Vereinsmitgliedern

unseren Tierärztinnen, Hufschmied, Nachbarn & Freunden,
dem ALDI-Team Basel Claraplatz für die regelmässige Abgabe von Früchten
und Gemüse

WIR SUCHEN TIERPATINEN UND -PATEN

Es sind noch viele Tiere, welche patenlos sind und wir freuen uns über Anfragen.

Eine Patin/ ein Pate kann sein Tier durch einen regelmässigen Beitrag unterstützen. Man darf sein Tier besuchen und nimmt, wenn gewünscht, am Leben des Tieres und am Geschehen auf dem Hof aktiv teil.

Die Höhe des Patenbeitrages kann individuell festgelegt werden je nach Budget. Teilpatenschaften sind genau so willkommen wie Vollpatenschaften!

So oder so, wir sind dankbar für jeden kleinen Beitrag, auch einmalige Spenden – alles hilft, den Tieren zu helfen!

Hof Ring
für Mensch & Tier

Spendenkonto:

Basellandschaftliche Kantonalbank
4410 Liestal
IBAN: CH39 0076 9403 6265 3200 1

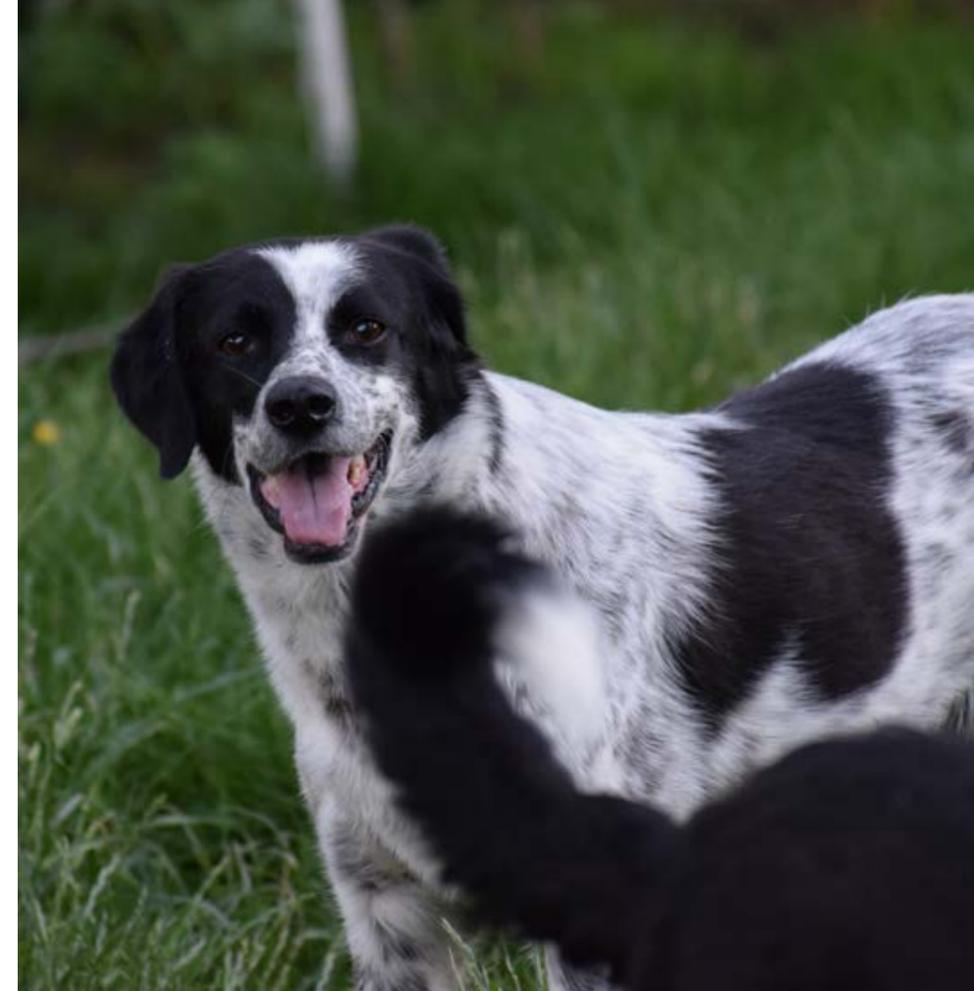
Verein Hof Ring 105
Ring 105
4245 Kleinlützel

Mitgliedschaft im Verein
Einzelperson: Fr. 60.– / pro Jahr
Familien: Fr. 90.– / pro Jahr

www.hof-ring.ch

hofbericht

2016 und 1. Halbjahr 2017



Ein Lebenshof - was ist das überhaupt?

Diese Frage taucht öfters auf. Hier ein aktueller Auszug aus der Beschreibung der „Gnadenhöfe Schweiz“.

Lebenshöfe / Gnadenhöfe bieten schutzbedürftigen Tieren aus Notsituationen ein Zuhause in liebevoller und kompetenter Pflege. In der Regel bleiben die Tiere bis zum natürlichen Lebensende auf dem Hof. Dies können sogenannte Haustierte wie Katzen, Vögel, Hunde oder Nager sein, aber auch „Nutztiere“, also Tiere, die sonst in der Landwirtschaft dienen müssen, wie Schweine, Kühe, Ziegen etc. Manchmal sind es auch Wildtiere, welche nicht mehr ausgewildert werden können. Lebenshöfe dienen keinem kommerziellen Zweck, sie werden aus Idealismus und im Sinne der Tiere betrieben. Oft sind es Tiere, die nicht mehr vermittelbar sind, weil sie alt, krank oder traumatisiert sind. Das ist aktiver Tierschutz.

Lebenshöfe betreiben zudem Öffentlichkeitsarbeit. Sie bieten einen Einblick in ein friedliches Zusammenleben von Mensch und Tier - teilweise mit Anlässen, Kursen, Weiterbildungen und Besuchsmöglichkeiten. Lebenshofbetreiber/innen setzen sich für die Gewaltlosigkeit gegenüber den Tieren in jeglicher Form ein. Das heisst auch, dass sie sich vegetarisch/vegan ernähren, Aufklärungsarbeit leisten und als gutes Beispiel vorangehen. Dies dient der Umwelt, den Menschen und Tieren über den Hof hinaus.

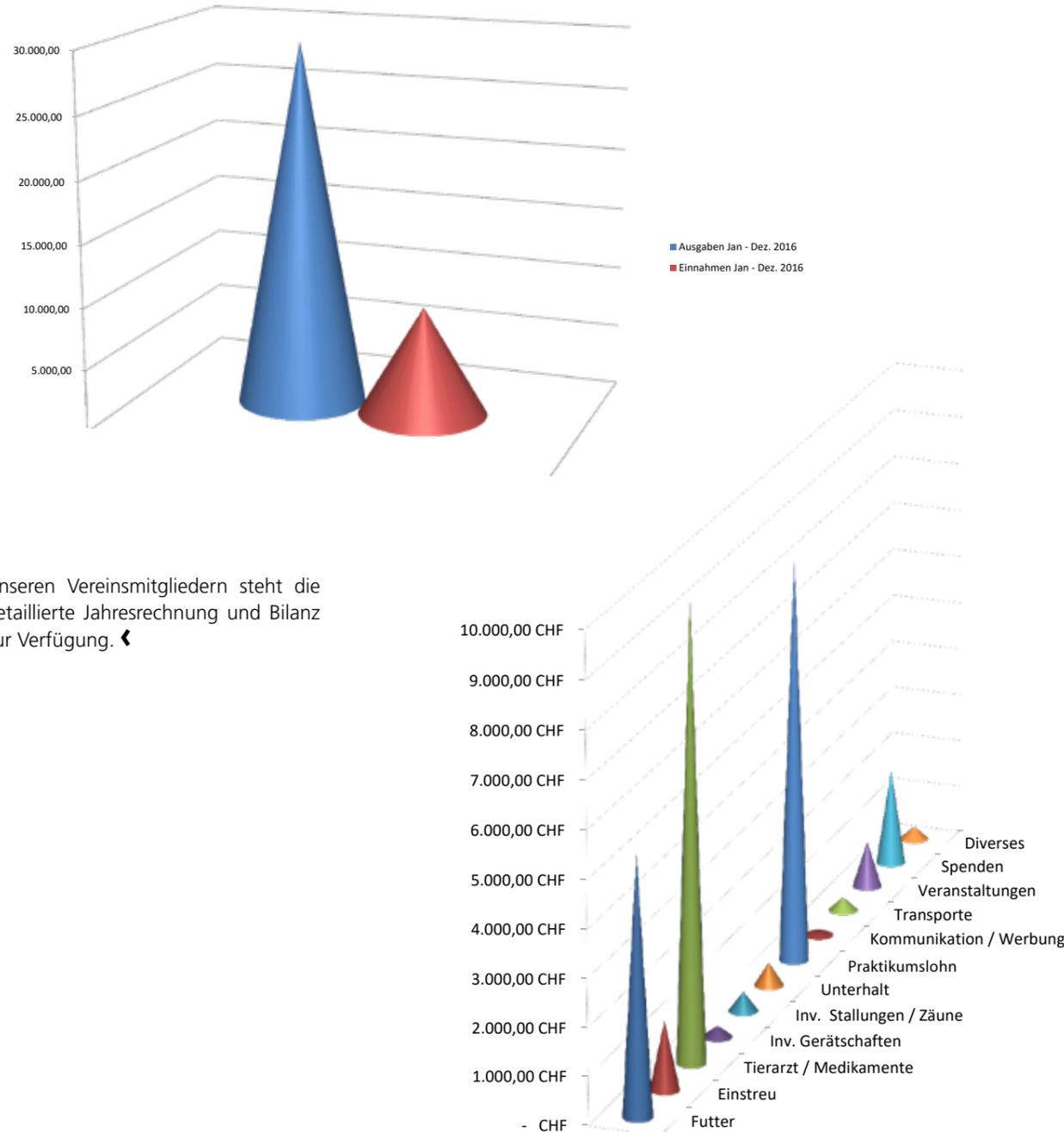
In diesem Sinne – danke allen, die sich mit dem Thema befassen! ◀

Martina Blattner, Vereinspräsidentin

Hof Ring
für Mensch & Tier

Der Verein

Um einen kleinen Einblick in unser Tun zu gewähren und auch über die Aufwände zu informieren, die dieses Projekt mit sich bringt - dazu ist der Jahresbericht gedacht. Es lägen uns noch so viele Themen auf dem Herzen, aber wir hoffen, mit dieser kleinen Auswahl an Berichten und ein paar Zahlen dazu dennoch Informatives und Unterhaltsames weitergeben zu können. ◀



Unseren Vereinsmitgliedern steht die detaillierte Jahresrechnung und Bilanz zur Verfügung. ◀

Begegnungen

Unser Praktikant Nicola, Ariana im Landdienst und eine spezielle Familie zu Weihnachten



Nicolas Bewerbung Anfang Sommer 2016 machte uns neugierig. Ein junger Mann, Strassenbauer, auf der Suche nach einer sinnvollen Tätigkeit mit mehreren Monaten Vorerfahrung im Tiersyl Hübli bei Rita Tubbs und einer Ausbildung in der Kommunikation mit Tieren.



Aus einer Schnupperwoche im Juli wurde ein Jahr. Ein Jahr mit allen Höhen und Tiefen die das Zusammensein mit Tieren so mit sich bringt und vielen neuen Bekanntschaften und Erfahrungen für Nicola. Sein ruhiger und sicherer Umgang mit den Hunden begeisterte uns und der liebevolle Umgang mit allen Tieren, egal ob gross oder klein, werden uns in guter Erinnerung bleiben.

Von unserer Seite: Danke für diese Erfahrung und wir wünschen Dir von Herzen eine gute Lehrzeit im Traumberuf „Wildtierpfleger“ und alles Gute für die Zukunft Nicola! Und hoffentlich sieht man sich zwischendurch wieder!

Im Oktober 2016 kam Ariana mitsamt Gepäck für 3 Wochen und zog ins Wohnwägeli ein. Dass wir nicht gerade ein typischer Hof für 3 Wochen „Bauernpraktikum“ sind, ist klar - Ariana jedoch hat dies ganz bewusst so gewählt.

Sie ernährt sich auch zu Hause fleisch- und milchlos, liebt Tiere und hätte es schlicht nicht ausgehalten, ihr Bauernpraktikum in der konventionellen Landwirtschaft mit Tiernutzung zu absolvieren. Von Anfang an packte Ariana überall mit an wo es nötig war und überraschte uns mit ihrer Selbständigkeit und der Gabe, den Überblick zu behalten, wenn mal wieder mehrere Sachen gleichzeitig zu tun waren. Zudem befasste sie sich hingebungsvoll mit den Tieren und verbrachte viel Zeit damit, die Hühner zu bennen, welche noch keinen Namen erhalten hatten.

Nicola und Ariana erwiesen sich zudem als ideales Hundespazierteam - da kam niemand zu kurz!

Eine spezielle Familie lernten wir im November 2016 kennen. Am Telefon ein Herr, welcher relativ verzweifelt nach einer Bleibe für seine Familie – für sich und seine Tiere suchte.

In der Hoffnung, auf einem Gnadenhof Arbeit, Kost & Logis zu finden, telefonierten wir über eine Stunde lang. Die Hoffnung konnten wir ihm nicht erfüllen aber es wurde eine Hilfsaktion ins Rollen gebracht, welche uns zeitweise staunend daneben stehen liess. Lange Stunden verbrachten wir damit, Ideen und Lösungswege zu suchen. Dank dem Einsatz vieler hilfsbereiter Menschen, konnten alle Tiere und Herr S. bis heute in ihrem vertrauten Daheim bleiben. Dennoch ist die Geschichte nicht zu Ende, es gilt noch viele Herausforderungen zu meistern.

Ganz besonderer Dank gilt der Hilfsorganisation für Tiere in Not Arche Noah Wiedlisbach, welche das Fortbestehen dieser speziellen Familie über viele Monate sicherstellte.

Allein die Summe der Tierarztrechnungen (innert eines halben Jahres) beläuft sich auf rund 7'000.– Franken – eine unvorstellbar hohe Summe, welche dank dem unermüdlichen Einsatz von Esther Arni und der grosszügigen Hilfe der Spender den Tieren und Herrn S. zugute kam!

www.archenoah-wiedlisbach.ch ◀

Leiden und Nöte eines Baumeisters.

Tiere suchen eine Bleibe, die Annette und Martina ihnen gerne bieten wollen. Die Tiere sind unterschiedlich gross und schwer. Das geht von 20 Gramm bis 600 Kilogramm (geschätzt, nicht gewogen).

Gehege oder Käfige müssen so einiges aushalten und nicht nur beherbergen sondern auch ein- und ausbruchsicher sein. So wurde kürzlich in ein Mäusegehege von einer Hausmaus eingebrochen. Der jungen Hausmaus gefiel es und sie vermählte sich mit der darin lebenden weissen Maus. Die Kinder sind sehr süss.

Auch zwei weisse Geissen zeigten bauliche Grenzen auf. Mit olympischer Sprungkraft überwandern sie – aus dem Stand – einen gut 2 Meter hohen Zaun. Und geht es nicht obendrüber, so eventuell untendurch, Polli das Muli weiss wie es geht.

Die Hausschweine sind sich ihres Gewichts nicht wirklich bewusst und lassen sich oft einfach gegen den Zaun plumpsen (ab 200 Kilo). Mit Folgen für den Baumeister. So sind wir meistens mit Reparatur- und Unterhaltsarbeiten beschäftigt - neue Projekte müssen warten.

Die Tiere geben also vor, wie Zäune, Gehege, Tore etc. dimensioniert werden müssen. Für echte Projekte ist – auch mangels Finanzen – echter Erfindungsgeist gefragt. Dies neben den mentalen Voraussetzungen an den oder die Baumeister.

Wie man sich sonst das Vorgehen beim „Häuslebauen“ vorstellt, läuft es im Hof Ring 105 nicht ab. Wir haben Ideen, suchen nach geeigneten Materialien, die auch zweckentfremdet verwendet werden können. Probiert es so und so, improvisiert, diskutiert auch (öfters) und kommt mit entsprechender Geduld ans Ziel.

Ich persönlich habe so langsam (sehr langsam), das Vorgehen in kleinen und kleinsten Schritten gelernt. Eine wirklich harte Schule.

Unsere Freude ist gross wenn doch alle Tiere gut untergebracht sind!!!

Grössere Projekte stehen bevor – auch wenn der Zeithorizont nicht absehbar ist. So ist eine eingerichtete Werkstatt geplant. Die Renovation eines Anbauhauses, das sich für viele Zwecke wie Vereinsveranstaltungen, Kurse, auch Gästeübernachtungen eignen könnte. Ein neuer Gänseschwimmteich und viele andere Projektideen mehr (darin sind wir reich).

Ohne die Helfertage wären allerdings die meisten Ideen nur Flausen im Kopf. Schon so vieles wurde umgesetzt, gestaltet und ist in Betrieb. ◀

Tobias Blattner

P.S. die Arbeiten im Wohnhaus liess ich hier mal beiseite...



1. Ein Bagger und tonnenweise Material
2. Zaunbau am Helfertag
3. Ehemalige Werkstatt mit grossem Ausbaupotenzial
4. Holz, Schutt, alte Maschinen noch und nöcher
(wir sind unterdessen bei Mulde Nr. 12)
5. Offenstall, Wanderneuerung (mit Baumeister)

Trotz aller Geduld (vor allem von mir) wäre ein schnelleres Vorgehen doch ganz schön. Wir warten auf ein Zeichen des Himmels (auch in finanzieller Form) oder aber auch auf irdische Unterstützung.

Wer Lust hat zu bauen, darf sich bei mir auch ausserhalb der offiziellen Helfertage melden. Handwerker sind sehr willkommen!

Vom Tag der offenen Tür und weiteren Anlässen.

- 06. Februar 2016 Hoftreffen in Meilen**
- 27. Februar 2016 Mitgliederversammlung Hof-Ring**
- 19. März 2016 Horsenality-Workshop**
- 02. April 2016 Helfertag**
- 01. Mai 2016 Qi Gong auf dem Hof**
- 11./12. Juni 2016 Kinder-Wochenende**
- 25. Juni 2016 Eltern-Kind-Tag**
- 02. Juli 2016 Helfertag**
- 20. August 2016 Qi Gong auf dem Hof**
- 11. September Tag der offenen Tür**
- 01. Oktober 2016 Fitnessevent**
- 05. November 2016 Helfertag**
- 12. November Hoftreffen in Meilen**
- 25. März 2017 Helfertag**
- 14. April 2017 Osterbrunch**
- 15. Juli 2017 Helfertag**
- 26. August 2017 Eltern-Kind-Tag**
- 10. September 2017 Tag der offenen Tür**

Als (menschlicher) Mitbewohner vom Hof Ring 105 kann ich rückblickend auf das Jahr 2016 und erstes Halbjahr 2017 einiges zu den durchgeführten Anlässen und Aktivitäten auf dem und für den Hof berichten.

So startete das Jahr 2016 mit dem „Gnadenhottreffen“ in Meilen, bei welchem wir uns gleich von Anfang für eine bessere Vernetzung der Gandenhöfe/Lebenshöfe miteinbringen konnten und dank dem Interesse aller Höfe haben wir nun eine gemeinsame Plattform, wo hilfeschuchende Tiere inseriert werden können und sich oft eine Lösung findet. Diese Treffen finden unterdessen 1-2 Mal im Jahr statt, werden nun durch die Stiftung „ProTier“ organisiert und durch die gemeinsamen Interessen und Ansichten ist der Austausch untereinander sehr fruchtbar und inzwischen unerlässlich geworden. Die gemeinsame Homepage wird demnächst überarbeitet und bietet dann den Besuchern Informationen zu Lebenshöfen im allgemeinen aber auch viele nützliche Adressen (www.gnadenhoeefe-schweiz.ch).

Kurz darauf, am 27. Februar 2016, fand unsere erste Mitgliederversammlung vom Hof-Ring statt. Genau, seit dem Sommer 2015 ist der „Hof Ring 105“ ein Verein. Mit dem Ziel Tieren zu helfen, kann dies nun mit einer Patenschaft oder als Vereinsmitglied, wie auch durch die tollen Veranstaltungen und Helfertagen unter der Flagge eines Vereins von jedem/r mitgetragen, respektive unterstützt werden. So fand auch bereits am 2. April wieder ein Helfertag statt, bei welchem unter anderem unsere Minischweine ein befestigtes Plätzchen bekamen und den Zwergziegen eine gemütliche Bleibe erstellt wurde.

Am 11. Juni fand das Kinder-Wochenende (KiWo) statt, bei welchem auch meine Nichte miteingeladen war. Tiere besuchen und putzen, Hunde spazieren führen und sogar auf's Pferde sitzen. Hat das Wetter kurz nicht mitgemacht, wurden Traumfänger geknüpft, Kissen genäht und für Lili, der Katze, sogar eines mit Namen bestickt. Sie liebt es heiss.



Der erste ElKi-Tag überhaupt - ElKi bedeutet „Eltern mit Kind“ - war am 25. Juni trotz geringer Teilnehmerzahl ein schöner Tag und ein nachhaltiges Erlebnis für alle. Aufgrund der positiven Rückmeldungen planten wir für 2017 diesen besonderen Tag auch gleich wieder ein. Danke der Erlebnispädagogin Esther Kaiser für die wertvolle Zusammenarbeit.

Nach einem zweiten Helfertag im Juli, fand am 20. August 2016 das Qi Gong im Freien, wie immer auf der Wiese hinter unserem Hof mit Aussicht in die Weiten des Lützeltals, statt. Das Wetter liess es in dem Jahr gerade noch zu, dass Qi Gong an der frischen Luft im Trockenen durchzuführen. Denn kaum waren wir bei Tee und Kuchen im Tenn, fing es an zu regnen. Dank der zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, konnte auch wieder eine schöne Spende in die Hof-Kasse eingebracht werden. In diesem Zusammenhang möchte ich auch allen jenen danken, welche doppelt Gutes tun – einerseits für sich und die Gesundheit, aber auch für das Wohlbefinden der Tiere.

Am 11. September 2016 luden die offenen Türen Gross und Klein auf den Hof ein. Die Vegi-Kebab's, vielerlei Salate und das tolle Dessert-Buffer waren ein Traum. Dies konnte nur dank der Hilfe

einiger Helfer/innen umgesetzt werden. Die vielen Besucher/innen waren wie immer vom Ambiente und vom vielseitigen Anlass begeistert. So gab es auch in diesem Jahr viel zu diskutieren an den Tischen und zu erleben bei der Hofführung. Spannend war's für die Kinder zum ersten Mal im Leben ein Muli zu führen, für die Erwachsenen QiGong auszuprobieren und für alle Mutigen gab es ein Bogenschiessen – auf Strohtafeln selbstverständlich.

Mein persönlicher krönender Abschluss im 2016: am 01. Oktober 2016 führten wir das erste Bootcamp (Fitnessevent) auf dem Hof durch. In Zweiergruppen wurden die körperlichen Grenzen mit rudimentären Fitnessgeräten wie den alten Traktorenreifen, ausgetestet. Dies auch immer mit der Motivation, etwas Gutes für sich und mit den Einnahmen was Gutes für die Tiere zu tun.

2017 war der Helfertag der erste öffentliche Anlass des Jahres - wie immer kamen wir mit Meilenschritten voran – dank der grossen Einsatzbereitschaft aller Anwesenden. Ohne Helfertage gäbe es ganz viel Infrastruktur nicht oder es ginge ewig, bis wir sie erstellt hätten...

Der vegane Osterbrunch am Karfreitag 2017 war ein schöner Erfolg. Es war ein Brunch „mit“ anstatt „ohne“. Wer sich vorstellte, beim veganen Brunch würde etwas fehlen, der lag falsch. Es gab ein grosses, reichhaltiges Brunch-Buffer von heisser Rösti, Crêpes, über Sushi bis hin zum Müesli-Klassiker. Wunderbar frische Zopfhasli der Konditorei Flubacher und Gourvegis allerbeste Streich“käse“-Varianten – aus Cashew-Nüssen zubereitet.

Dieser Event brachte uns einen kleinen Artikel im „Wochenblatt“ - unter dem Titel „Ostern mal anders“ - und ein gutes Gefühl, alle Gäste zufrieden und satt zu sehen.

Es war eine vielseitige und spannende Zeit und ich möchte allen für ihr Engagement rund um den Hof Ring 105 danken. ◀

Dominic Mauch



Fotografie by Juri Junkov

Oliver

– ein spezieller Gast.

...Zufall oder nicht - auf jeden Fall ein Zusammenprall mit einem Auto und dann ist Oliver direkt vor Annettes Auto „gefallen“. Ein Bussard mit gebrochenem Flügel lag auf der H18 bei Reinach Süd.

Beherztes Anhalten, Aussteigen, Zupacken, Einpacken und hopp, war Oliver weg von der gefährlichen Autostrasse. Ein Glück, dass das Ganze zu einer verkehrssamen Zeit geschah.

Dass diesem wilden Vogel so einiges bevorstand, war zu dem Zeitpunkt nicht so klar. Der Flügel schien wohl etwas lädiert, der Vogel unter Schock, aber es war nichts offensichtlich. Tierarzt Bläuer in Aesch untersuchte den Vogel gründlich und fertigte ein Röntgenbild. Daraufhin wurde klar, dass die Gefangenschaft für dieses Tier etwas länger andauern sollte, als ihm wohl lieb war. Wir quartierten Oliver erst in einer Box mit wenig Tageslicht ein, um zuviel Bewegung und Panik möglichst zu verhindern. Später zog er um in eine kleine Voliere bzw. in den hinteren Teil der Garage, welcher auch eher dunkel ist. Im Glauben daran, dass Oliver seine Flugkraft in Oberwil in der Vogelstation am besten trainieren könnte, brachten wir ihn dahin. Leider zeigte sich schon nach wenigen Tagen, dass seine Flugfähigkeit einfach noch zu eingeschränkt war, um ihn nach kurzem Aufenthalt in die Freiheit zu entlassen. So holten wir ihn nach einer Woche zurück und hatten ihm in der Zwischenzeit eine mittelgrosse Voliere erstellt, wo er sich noch eine zeitlang hüpfend von Ast zu Ast fortbewegen konnte.

Jedes Einfangen war ein Riesenstress und das Eingesperrt sein eine nie zuvor dagewesene Situation für den guten Oliver.

ABER er hielt sich tapfer, frass gut und nach rund 10 Wochen und nach einem abschliessenden Check mit Röntgenbild gab es kein Zurück mehr - er musste fliegen und die Welt wieder von oben sehen können.

Er liess sich nicht lange bitten. Die Zeit reichte kaum, um ein Foto von Olivers erfolgreichem Start zurück in die Freiheit zu machen. Er flog, wenn auch etwas unkoordiniert aufgrund der noch lädierten Federn an der Schwinge, davon. Die Krähen stürzten sich sogleich hinterher und Oliver musste sich erst mal im Wald einen ruhigen Platz suchen. Wir konnten das alles beobachten und nachdem sich die Wogen etwas geglättet hatten und Milane und Krähen sich wieder um anderes kümmerten, konnte er endlich fliegen - hoch über der Erde, wie es sein muss...

Alles Gute Oliver, gib gut auf dich Acht! ◀

Martina Blattner



& weitere spezielle Gäste:

klein Igeli kam von der Stadt auf's Land...
Er überwinterte hier von Oktober bis März und wurde dann in die Freiheit entlassen.

die Waldohreulen waren wieder da!
3 junge Eulen erblickten in der Tanne vor dem Haus das Licht der Welt und wir konnten glücklicherweise ihre Entwicklung vom grauen Wollknäuel zur stolzen Eule mitverfolgen. Nun sind sie ausgeflogen, nach tagelangen Trainingsflügen. Schritt für Schritt entfernten sie sich von heimischen Nest und ab und zu hören wir sie rufen - hinten im Wald.



Gefahr Rebnetze:

Sperber und mehrere Stare

waren gefangen im unsachgemäss angebrachten Rebnetz. Nur dank dem sofortigen Befreien und Verarzten der teilweise verletzten und entkräfteten Tiere, ist es gelungen, die Überlebenden wohlbehalten wieder in die Freiheit entlassen zu können.



ein Kommen und Gehen...

Tiere, Tiere, Tiere

Es liegen bewegte Monate hinter uns – Tiere kommen, Tiere gehen.

Tiere kommen manchmal plötzlich und oft gehen sie plötzlich. Ziemlich plötzlich kamen Augustine und Jimmy. Sie suchten via Internet eine neue Bleibe, Mutter und Sohn, Zwergziegen. Eine junge Frau aus Zürich sah dies, fürchtete, dass sie ihr Leben lassen müssten, sollten sie keinen Platz finden. Sie reservierte die Ziegen und bat uns um Hilfe. Sie sind fröhlich, verfressen und eine tolle Truppe zusammen mit Thömmeli, Luzia und den letzten Sommer eingezogenen Schafen Aaron und Zahir.

Mameli und Gibeli leben lieber ihr eigenes Ding. Sie sind schliesslich richtige Ziegen. Sie kommen aus dem schönen Glarnerland und fanden den Umzug zu Beginn schrecklich.

Unser letztes Meerschweinchen, Louisa, durfte nach dem Tod ihrer Freundin in eine grössere Gruppe umziehen. So wurde es plötzlich sehr still im Gehege, wo nun noch die Kaninchen leben - wenn ich die Balkontüre öffne, erwarte ich immer noch das Rufen der Meerschweine.

Vor einem Jahr fragte uns Maria aus Albanien an, ob wir noch einen Hund aufnehmen könnten. Piku. Er lebe in Deutschland und muss weg von der Pflegestelle. Alle vorherigen Vermittlungsversuche waren gescheitert. Im August zog er bei uns ein. Ein unendlich freundlicher Hund, doch verwirrt und unruhig. Fast ein Jahr durften wir mit Piku leben, er war glücklich hier und hatte in Sento den perfekten Spielkameraden gefunden. Doch wurden die epileptischen Anfälle immer mehr und gegen Ende nahmen sie so sehr zu, dass Piku gar nicht mehr richtig zu sich kam. So, dass wir ihn schweren Herzens gehen lassen mussten.

In all dem Leben hier schwingt immer der Tod mit und der einzige Trost, der uns dann bleibt ist, unseren Tieren ein möglichst gutes Leben ermöglicht zu haben. Oftmals ist es so, dass wir die Tiere nur noch ein paar Monate, vielleicht wenige Jahre begleiten dürfen weil sie bereits alt, gebrechlich oder müde sind.

So war es auch bei Jeffrey, dem stolzen Hahn, der mit 3 Hühnern einzog. Er lebte noch ein knappes Jahr hier und erlag dann einem Herzschlag.

Von unseren drei Grazien, 3 grossen, alten, wunderbaren Hennen, welche plötzlich überflüssig waren, lebt heute noch Thalia, die dadurch ganz gesprächig geworden ist. Den Tag durch zieht sie mit den braunen Freundinnen, welche sich über den Zaun stehen, umher. Abends geht sie in ihre Einzelbox zur Ruhe.

Don, die wunderbare weisse Gans mit den himmelblauen Augen erlag am 11. Januar einer inneren Lungenverletzung (Pneumothorax). Trotz Vogelgrippevorkehrungen mussten wir für Gänserich Friedel dringend wieder Gesellschaft finden und so kamen wir über ein Inserat zu Piepsi und ihrer Mama Suse. Friedel hat sich sofort in die zwei Frauen verliebt und nun muss er schauen, dass er Schritt halten kann, mit den Vitalen zwei. Piepsi sass im Mai auf ihrem Gelege und verliess erst wieder den Stall, als ein Ei zu stinken begann.

All das Erlebte aufzuzählen, dazu fehlt hier der Platz - und manchmal fehlt die Zeit um in Ruhe über alles nachzudenken. Doch sind wir sicher, das Bestmögliche zu versuchen ist nie verkehrt... ◀

Annette Blattner



› Manchmal schneien sie wie Schneeflocken in unser Leben, plötzlich sind sie da und wir können uns gar nicht mehr vorstellen, wie die Welt ohne sie aussah. Und dann schmelzen sie dahin, wie eine wunderschöne Schneeflocke, die die Sonne wärmt.

Ein Kommen und Gehen, ein ewiger Kreislauf im Kleinen wie im Grossen - die Gewissheit, dass alles seine Zeit hat. Ruhen, Erblühen, Sein und Vergehen.



v.l.n.r.

Don, Meersäuli und Kaninchen Brownie und Eiffel, Jeffrey, Aglaia und Syna, Piku, Stärnli, Mameli und Gibeli, Silvia mit Lucky, Stärnlis Grab, Prilan, Augustine, Merlin